Podiumsdiskussion

Kritische Schülerfragen an fünf Bürgermeisterkandidaten

Letmathe, 25.08.2009, Reinhard Köster, 21 Kommentare, Trackback-URL

Letmathe. Der Bürgermeisterkandidat der Grünen war es, der am Ende noch mal bei den Jugendlichen zu punkten vesuchte. „Wir könnten in Iserlohn eine große Diskothek gebrauchen", sagte Harald Eufinger. Es war einer der letzten Sätze einer eineinhalbstündigen Podiumsdiskussion am Gymnasium Letmathe.

Fast alle Schüler der Oberstufe und einige Zehntklässler verfolgten sehr interessiert, was die fünf eingeladenen Bürgermeisterkandidaten zu sagen hatten. Das war zu erkennen an der Vielzahl von Fragen die gestellt wurden, auch kritischen Fragen. Die Diskussion verlief diszipliniert und sachlich.

Eufinger fiel gleich in der ersten Vorstellungsrunde dadurch auf, dass er offensiv jugendgemäße Positionen vertrat. „Für ein freies Internet." „Für preiswerte Tickets ins Ruhrgebiet", „Plätze schaffen, wo Jugendliche abends etwas machen können, ohne dass ein Sozialarbeiter kommt."

Aber nicht nur der Bündnisgrüne, auch die anderen Kandidaten haben für ihre Äußerungen Applaus bekommen. Oliver Ruhnert (Linke) beispielsweise für seine Aussage: „Gut, dass diese Schule sich als Schule gegen Rassismus versteht, und dass der Bürgermeisterkandidat der NPD nicht mit hier am Tisch sitzt."

Die Diskussion wurde von den Lehrern Markus Terbach und Carsten Trappe gelenkt. Überwiegend wurde über Haushalts- und Bildungspolitik gesprochen. Alle bekannten sich dazu, dass Bildung künftig einen viel höheren Stellenwert erhalten müsse. Dazu gehöre es, das Angebot der Kindergärten zu verbessern, die Sprachförderung für Migranten zu verstärken und den Ganztagsbetrieb an Schulen auszubauen. Nachfragen der Schüler machten deutlich, dass es nicht einfach ist, die Interessen der Sport- und Freizeitvereine mit denen des Ganzstagsunterrichts auf einen Nenner zu bringen.

Dr. Peter Paul Ahrens (SPD) profilierte sich als Verwaltungsexperte, der die Vision einer sozialen Stadt, einer Stadt der Bildung und des wirtschaftlichen Erfolgs verwirklichen will. Hartmut Bogatzki (CDU) machte deutlich, dass er vor allem dafür sorgen will, dass die Stadt ihre finanzielle Handlungsfähigkeit behält und unter anderem deswegen den Bau einer Gesamtschule ablehnt. Lutz Tim Tölle hob hervor, dass er als unabhängiger Bürgermeister den großen Vorteil hätte, nicht an Parteibeschlüsse gebunden zu sein. Er verkündete, mit Unternehmer-Kenntnis sowohl zu sparen als auch zu gestalten und ein Wir-Gefühl in Iserlohn zu schaffen. Mit der Bemerkung, die Stadt müsse nicht unbedingt ein Altenheim führen, löste er Irritationen aus. Tölle stellte klar, dass er das Heim nicht schließen, sondern nur in die Hand eines kompetenten Trägers wie der Diakonie geben will.

Forsch rief Eufinger die Gymnasiasten auf, ihrem Schulleiter für dessen Sparvorschläge zu rügen. Denn „in der Bildungspolitik darf nicht gespart werden", verkündete der Grüne. „Wie aber wollen Sie dann alles finanzieren", wandte eine Schülerin ein. Im Straßenbau und in der Gebäudeunterhaltung sehe er Möglichkeiten, antwortete Eufinger ähnlich wie Ruhnert („Mehr Geld für die Menschen statt für Sachen").